

# Völkische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Unhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Montag-Ausgabe Montag, 21. Mai 1917

## Die englischen Angriffe südlich der Scarpe abge schlagen

### Gegefecht vor der flandrischen Küste

Brüssel, 20. Mai. (Amstich.) Am Morgen des 20. Mai kam es vor der flandrischen Küste zu einem Gefechte zwischen deutschen und französischen Torpedobooten. Der Gegner erhielt mehrere Artillerietreffer. Unsere Boote kehrten ohne Verluste zurück.

### Der achte Tag der Isonzschlacht

Wien, 20. Mai. Der achte Tag der Isonzschlacht ist den Italienern eine schwere Niederlage, während im Naume Soga Sobren, wo es ihnen am 18. Mai noch einige Abteilungen über den Isonzo zu werfen, schmale Stützpunkte räumen, was sie mit den künftigen Angriffen zu rechnen. Unsere Infanterie stieß dem Feinde wieder und enthielt im Gefechte. Der Sonntag des 19. Tages war hauptsächlich durch Kampf der beiderseitigen Artillerie ausgefüllt. Gegen 3 Uhr nachmittags trat die italienische Infanterie zum Sturm an. Ihr Stoß galt vornehmlich in unserer Artillerie, Maschinengewehr- und Infanterie-Feuer Anstellungen neuer Sturmtruppen in den südlichen Gebieten hielt unsere Artillerie. Beiderseitig wurde die Schlacht wurde gleichfalls ein italienischer Angriff wurde gegen Mann abgewiesen. Der achte Tag der Schlacht sollte den Italienern nur neue Opfer brachte sie keinen Schritt vorwärts.

### Amerikas Kriegsmassnahmen

Washington, 20. Mai. (Reuter.) Wilson erstlich einen Ruf, der die allgemeine Entzweiung zum Ausschuss für die Nation vor sich und sagt: Wie die Zurückbleibenden, Lands und Arbeiter, nicht weniger als Teil des Meeres in Frankreich ist die beste unter den Kriegsmassnahmen, in welche es in Amerika sein. Das Volk muß eine zusammenhängende gegen den gemeinsamen Feind bestehen. Der Angriff hat Vorzüge getroffen, daß die Nation für den Fall in Klaffen eingeteilt wird, um jeden Mann auf den Posten stellen, auf dem er am besten dem allgemeinen Wohl dienen kann.

### Die Zeit als Feind Englands

Berlin, 19. Mai. Das erste Mal seit Beginn des Krieges empfinden die Engländer, daß die Zeit nicht mehr Bundesgenosse ist. Der U-Bootkrieg, einerseits, die seiner Bekämpfung mehr oder minder hoffnungslos entgegen, hat sie zu dieser bitteren Überzeugung gebracht. So schreibt das „Journal of Commerce“, in einer Betrachtung über den U-Bootkrieg, am April 1917: „Weder unsere eigenen Verhien noch die Amerika und Japans können auf Monate hinaus eine genügende Zahl Schiffe in Dienst stellen, und unterdessen nehmen die U-Boote täglich ihren Vollen von den schon ernstlich vermehrten Vorräten. Die Zeit, die in den rührenden Städten des Krieges unter Verbändel war, und später ein unzufriedener Neutraler, ist jetzt endgültig zu unseren Feinden übergegangen.“

### Englands weitere Gewalttaten gegen Neutrale

London, 20. Mai. Das Reuter'sche Büro erfährt, daß britische Regierung sich mit Rücksicht auf den Ausgang der künftigen Interessen das Recht vorbehält, neutrale Schiffe, in deren Besitz ein armerer Betrag britischer Werts steht, zu beschlagnahmen, da es unmöglich ist, die künftigen Interessen zu schützen, solange solche Schiffe unternimmt unter neutraler Flagge fahren.

### Erst die Generale, dann die Diplomaten

„Deutsche des Vorn“ veröffentlicht eine offensichtlich falsche Note, die französische Regierung sei seit einigen Tagen bemüht, die diplomatische Vertretung in unseren Hauptstädten Europas umzugestalten, nämlich sei der bevollmächtigte Minister Mourie rechte, ein Sohn des früheren Berliner Botschafters, ein Direktor der Verwaltung der technischen Angelegenheiten des Ministeriums des Innern ernannt worden. Der Name des Botschafters in Petersburg darf Government noch nicht bekannt gegeben werden. Es sei bekannt, daß die französischen Auffassungen, der sich in der französischen Regierung eine wichtige Rolle spielt habe. (Brüssel) Das Blatt hebt hervor, es solle sich nicht um Albert Thomas.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder aufgenommen. Beiderseits von Monchy griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Vorbereitung mit starken Kräften an; sie wurden reiflos abgewiesen. Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Avesville und Lusan außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte in dieser Linie härteste Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Aenderung eingetreten ist, nimmt in der Westkampagne die Sechsigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. Mai genommene Stellung bei Bray wurde gegen einen starken französischen Angriff reiflos behauptet.

Im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer küßte der Feind gestern auf Flugzeuge ein.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Keine besonderen Ereignisse.

#### Mazedonische Front

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellungen von Kravica (südlich der Serna) wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 20. Mai, abends. (Amstich.) Die heute morgen gemeldeten Angriffe der Engländer südlich der Scarpe sind unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.

Bei Laffaux blieben französische Teilvorposten erfolglos.

### Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 20. Mai. Amstich wird verlautbart:

#### Ostlicher und südlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz

Die 10. Isonzo-Schlacht nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie verhielt sich gestern bis in die Nachmittagsstunden ziemlich untätig. Um 10 Uhr begann der Kampf im Naume zwischen Tolmein und Görz der Artilleriekampf. Auf dem Vorhügel dieses Höhenzuges zwang die zusammenfassende Wirkung unserer Geschütze, den bei Ausza noch am linken Flügel angehaltenen Feind über den Isonzo zurückzuwerfen. Nach 3 Uhr nachmittags schritt bei Sobic feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu wütenden Kämpfen, aus denen schließlich nach stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schweren Verlusten in die Höhen hinausgeworfen. Gleicherweise scheiterte südlich von Görz ein verheerendes Potentials angelegter Vorstoß der Italiener. Auf der Marktschaffische holte eine Sturmtruppe 3 Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verhauungen.

Der Chef des Generalstabes.

#### Hungerunruhen in Lissabon

Madrid, 20. Mai. (Zusatz von Vertreter des Kerr-Bureau.) Der Korrespondent der „Eveing“ meldet aus Lissabon, dort hätten die hungernden Volkswaffen die Räder des Glücks und nur das Eintreffen von Mehl und Truppen, die von der Waise Gebrauch machten, hätte die Ordnung wieder hergestellt können. Unheilvolle Szenen hätten sich in der Provinz ereignet, jedoch nicht um Lebensmittel, sondern viele andere Mittel fehlen auch. Die durch den veränderten U-Bootkrieg in Portugal geschaffene Lage sei höchst beunruhigend und biete einen düsteren Bild in die Zukunft.

### Das Programm der vorläufigen Regierung Rußlands

Petersburg, 20. Mai. Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Die neu zusammengezieht und durch die Vertreter der revolutionären Demokratie verfaßte vorläufige Regierung veröffentlicht eine Erklärung, daß sie tatkräftig die Gedanken der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verwirklichen werde, unter deren Fahnen die große russische Revolution geboren sei. Die Einheit der vorläufigen Regierung beruhe auf den folgenden Grundgesetzen ihrer künftigen Tätigkeit:

In der auswärtigen Politik lehne die vorläufige Regierung in Uebereinstimmung mit dem gesamten Volke jeden Gedanken an einen Sonderfrieden ab und stehe sich offen als Ziel die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

Uebereinstimmend davon, daß eine Niederlage Rußlands den Abbruch eines Weltfriedens auf den oben genannten Grundlagen unmöglich machen werde, glaube die vorläufige Regierung fest, daß das revolutionäre Heer Rußlands nicht gelassen werde, daß die deutschen Truppen die weltlichen Verbündeten vernichten, um sich dann mit der ganzen Macht ihrer Waffen auf Rußland zu werfen.

Die Stärkung der Grundlagen der Demokratisierung des Meeres und die Stärkung seiner militärischen Macht würden die wichtigsten Aufgaben der vorläufigen Regierung bilden.

Die vorläufige Regierung werde entschlossen und unbeugsam gegen die wirtschaftliche Gesetzlosigkeit des Landes antämpfen. Sie werde eine planmäßige Aufsicht der Regierung und der sozialen Kreise einrichten.

Mit der Absicht, das Finanzwesen auf demokratischer Grundlage langsam umzugestalten, werde die vorläufige Regierung der Stärkung der direkten Besteuerung der bestehenden Klassen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Arbeiten zur Einführung und Stärkung der demokratischen Lenker der Selbstverwaltung würde mit aller Kraft fortgesetzt werden.

Die vorläufige Regierung würde außerdem alle Anstrengungen darauf richten, die verfassunggebende Versammlung so schnell wie möglich nach Petersburg einzuberufen.

Die einseitige Regierung erklärt, daß sie zum Wohle des Vaterlandes die tatkräftigsten Maßnahmen gegen alle Verhinde einer Gegenrevolution, sowie gegen alle gesetzlich gebotenen unanständigen Handlungen ergreifen werde, die das Land schaden und den Boden für eine Gegenrevolution vorbereiten, und glaubt der Unterstützung aller derer sicher zu sein, denen die Freiheit Rußlands teuer sei.

Rüst Schakowsky ist zum Minister für öffentliche Angelegenheiten der Verfassung wurde bis zum 14. Juni Finanzminister Schingarew betraut.

### Vom Kongreß der russischen Frontsoldaten

Auf dem gegenwärtig zu Petersburg tagenden Kongreß der Frontsoldaten gaben der Kriegsminister Kerenski und der Postminister Terestelli ihre Stellung über die Fortsetzung des Krieges und die Lage im Heere aus. Kerenski sagte, er fürchte der Ueberzeugung sich nicht anzuschließen, daß die Erklärungen selbstbenutzte Mitwirker wären. Er erklärte sie vielmehr für rebellierende Sklaven. Ihre Verhaftung die Front sei überflüssig, trafe nicht zu, denn es befände nicht nur eine russische, sondern eine mit den Verbündeten gemeinsame Front. In Frankreich fände keine Verdringung in den Stunden halt. Kerenski erklärte, den einzigen Ausweg läge er darin, daß bei den Soldaten das Bewußtsein der mitbürgerlichen Pflichten wieder noch werde. Terestelli sprach gegen einen Sonderfrieden. Falls den Mittelmächten die Hand zum Frieden gerichtet würde, werde das Verderben Rußlands unvermeidlich. Die Front müßte stark erhalten und das Heer kräftig unterstüzt werden, bis das deutsche Proletariat erwacht sein würde. In den Bierverbandsländern hätte eine ähnliche Bewegung begonnen wie in Rußland. Bald würden sie bereit durch die gleichen demokratischen Barolen, einen Einmarsch im Deutschland und Oesterreich legen und fordern, daß dort die gleichen Soldaten-Gewalt hätten. Dann würde die Fortsetzung des Krieges allein von Deutschland abhängen.

